

3935 Projekte
Giulio Paolini

Di Ritorno

08. September – 21. Oktober 2017

Eröffnung 08. September ab 18 Uhr

mehdi chouakri

Der Ausstellungstitel *Di ritorno* (Rückkehr) spielt an auf Giulio Paolinis erste Ausstellung in Berlin 1982 (als Gast des DAAD im Neuen Berliner Kunstverein) – zurück in Berlin, nach zahlreichen Einzelausstellungen in international renommierten Galerien und bedeutenden Museen: Staatsgalerie Stuttgart, Institute of Contemporary Art Nagoya, Kunstmuseum Winterthur, Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster, Whitechapel Gallery, London, Center for Italian Modern Art, New York und vielen anderen (stets verbunden mit meist grossartigen Katalogen).

Wir sind ausserordentlich glücklich, Giulio Paolini mit einer speziell für diesen Anlass konzipierten Ausstellung zeigen zu können (8. September bis 21. Oktober 2017). Sie ist zugleich der Auftakt eines neuen, von Mehdi Chouakri und Jochen Meyer gemeinsam initiierten Veranstaltungsformats: *3935 Projekte*.

Die Ausstellung zeigt insgesamt fünf Werke, darunter zwei besonders frühe von 1965 und 1975 — beides Leihgaben aus Berliner Privatsammlungen — sowie drei neue, speziell für diese Ausstellung geschaffene Arbeiten, die sich thematisch wiederum auf die zeitlich zurückliegenden Werke beziehen.

Giulio Paolini, 1940 in Genua geboren (und eine zentrale Figur im Umfeld der italienischen Arte-Povera-Bewegung) antizipierte bereits ab 1960 eine Vielzahl künstlerischer Themen, die oft erst Jahre später international relevant werden sollten. Bis heute konzentriert sich Paolinis "eher denk- als gestaltformale Arbeit" (J.Cladders) immer wieder auf das Phänomen des reflektierenden Sehens im Sinne einer umfassenden, tiefergehenden, auch historisch verankerten Bildwahrnehmung. Zur Sprache kommen Themen wie Raum, Zeit, Perspektive oder die kulturelle Konditionierung von Autor und Betrachter. Dabei greift Paolini in immer neuen Konstellationen auf den klassischen Kanon seiner Kunst zurück: "Gegenüberstellung, Umkehrung, Spiegelbildlichkeit. Dieses dialektische Spiel kehrt stets wieder: links – rechts, positiv – negativ, Vorderseite – Rückseite, Dargestelltes – Darstellung." (J.Cladders)

Paolinis Werk steht im Zentrum einer wesentlichen Tendenz der Kunst unserer Zeit, indem sie sich vorrangig zum Dreh- und Zielpunkt ihrer selbst macht: Kunst aus Kunst, Kunst mit Kunst, Kunst über Kunst. Vor allem in den Arbeiten, in denen er mittels Reproduktionen die Geschichte der Kunst sprichwörtlich ins Bild setzt, legt Paolini zugleich auch ihre medialen Mechanismen frei und dringt vor "in die Seinsweise von Kunst überhaupt; denn Kunst konstituiert sich nicht nur vom Künstler her. An ihrer Entstehung sind Produzent wie Rezipient gleichermaßen beteiligt. Kunst ist schlechterdings ohne Konsensus nicht möglich. Paolinis 'Kunst aus Kunst' ('Kunst mit Kunst')-Werke legen Teile des Mechanismus frei, der den Konsens trägt, der ihn aber auch in Frage stellt. Kompromisslose Kritik zeichnet sein Werk aus und lehrt sehen: 'Kunst über Kunst'." (J. Cladders)

Galerie Mehdi Chouakri

Mommsenstrasse • Bleibtreustrasse 41 (Eingang über Mommsenstrasse) • 10623 Berlin

Fasanenplatz • Fasanenstrasse 61 • 10719 Berlin

Tel. +49 30 28 39 11 53 GP • Fax +49 30 28 39 11 53

galerie@mehdi-chouakri.com • www.mehdi-chouakri.com

3935 Projekte

Giulio Paolini

Di Ritorno

08. September – 21. Oktober 2017

*Obwohl die fünf ausgestellten Werke aus unterschiedlichen Jahren stammen, besitzen alle ein gemeinsames Merkmal: Bei allen Arbeiten – von *Senza titolo* (1965) und *Mimesi* (1975) bis hin zu den hier erstmals ausgestellten neuen Arbeiten von 2017, nämlich *Quattro quarti (a Berlino)*, *Chez Mehdi* und *Senza titolo* – handelt es sich um Werke, deren durchgehende Themen das Verdoppeln und die Wiederholung sind. Spiegelung, Verdoppelung, Gegenüberstellung und Widerschein bilden – trotz aller Unterschiede – den gemeinsamen Nenner der Ausstellung.*

– Giulio Paolini

Ausgestellte Werke

Senza titolo (Ohne Titel), 1965

Zwei aufeinander befestigte Leinwände über Keilrahmen

100 x 100 cm

Zwei grundierte Leinwände sind so aufeinander befestigt, dass der eigentliche Bildträger (die untere unbearbeitete Leinwand) anstelle irgendeiner Darstellung nichts anderes zeigt, als – ganz pragmatisch – sich selbst. Statt sich an einer Darstellung abzuarbeiten, erneuert sich die Leinwand, indem sie sich selbst wiederholt. – G.P.

Mimesi, 1975/76

Gips

ca. 220 x 155 x 80 cm (inkl. Sockel)

Wenn ich zwei identische Kopien derselben antiken Skulptur einander gegenüberstelle, sehe ich mich nicht als Schöpfer oder Wiederentdecker der Skulpturen, sondern als Beobachter dessen, was sie trennt bzw. verbindet, aber eben auch als Beobachter aller möglichen Beziehungen zwischen den beiden Skulpturen selbst, wie auch zwischen dem Werk (den beiden Skulpturen) und uns, den Betrachtern. – G.P.

Quattro quarti (a Berlino) (Vier Viertel / in Berlin), 2017

Zeichnung und Collage auf Karton

ca. 103 x 103 cm

Die in geringem Abstand zueinander aufgehängten vier quadratischen Elemente suggerieren eine Art Permutation – von den mit Bleistift gezeichneten Elementen über das in Rot bis zu dem Zentrum aus vier ausgesparten Winkeln, in denen die Wand sichtbar wird. Jedes Quadrat für sich, aber auch alle zusammen – alle leer, ohne eine Darstellung – evozieren die Idee eines Bildes per se, wie auch die des konkreten Bildes, das wir gerade betrachten. – G.P.

Galerie Mehdi Chouakri

Mommsenstrasse • Bleibtreustrasse 41 (Eingang über Mommsenstrasse) • 10623 Berlin

Fasanenplatz • Fasanenstrasse 61 • 10719 Berlin

Tel. +49 30 28 39 11 53 GP • Fax +49 30 28 39 11 53

galerie@mehdi-chouakri.com • www.mehdi-chouakri.com

Senza titolo (Ohne Titel), 2017

Collage auf Karton

39,5 x 30,5 cm

Die antike Skulptur eines männlichen Aktes wird zweigeteilt und auf den Kopf gestellt, sodass der Sockel, der ihn trägt, zugleich die Identität des Sujets offenbart. – G.P.

Chez Mehdi (Bei Mehdi), 2017

Zeichnung und Collage auf Karton

zweiteilig, je 46 x 46 cm

Die beiden Teile dieser Assemblage zeigen zwei sich gegenüberliegende weiße Rechtecke, die auf ein zentrales Element ausgerichtet sind: eine gespiegelte Ansicht der Galerie Mehdi Chouakri als konstituierendes Bildthema. Im ersten Teil steht ein Quadrat mit zwei sich kreuzenden Linien in roter Tinte im Vordergrund; im zweiten ein Tondo, der scheinbar einen Lichtstrahl auf dem Boden erzeugt, dazu ein mit Bleistift umrissenes Rechteck im Zentrum des Raums, das zu oszillieren scheint. Im Hinblick auf Verdoppelung als das Thema der Ausstellung, macht sich Chez Mehdi quasi selbst zum Thema einer Verdoppelung, wortwörtlich und weiter gefaßt, indem die zweiteilige Arbeit eben jenen Raum zum Thema nimmt, in dem sie sich hier zum ersten Mal zeigt. – G.P.

Galerie Mehdi Chouakri

Mommsenstrasse • Bleibtreustrasse 41 (Eingang über Mommsenstrasse) • 10623 Berlin

Fasanenplatz • Fasanenstrasse 61 • 10719 Berlin

Tel. +49 30 28 39 11 53 GP • Fax +49 30 28 39 11 53

galerie@mehdi-chouakri.com • www.mehdi-chouakri.com